



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Verse-Quodlibet

Schmoll, Jakob

St. Wendel, 1820

An der Gruft meiner Mutter

urn:nbn:de:hbz:466:1-35881

(312)

Ruh' — süße Ruh' — deck Dein Gebeine
Dort, Unglücks - Heinrich! — zu!
(Die Nachwelt les' auf Deinem Steine:
„ Uns warst Du - Vater! — Du! ,,,)
Von Deinen Kindern fern — — o! trau-
riges Geschick! —
Verliessest Du die Welt; — kehrest nie zu
uns zurück.

Doch wir — wir folgen — — folgen Alle!
Dir — morgen? — — gar schon heut?
Gleichviel! — wann — wie es Gott gefalle! —
In's Reich der Ewigkeit! — !
Heil! uns, wenn Vater — Kind — sich
dort froh wieder sehn:
Und ewig — ungetrennt! zur Rechten
Gottes stehn! ! . . .

An der Gruft meiner Mutter —

1798.

(S o n e t t .)

Dir, die einst mich unterm Herzen trug —
Ic hief jüngst der Gott der Liebe zu:
„ Lege hier die morsche Hüll' in Ruh!
„ Friede! über Deinem Aschenkrug!

- „ Komm' herauf zu mir! — Du hast genug!
„ In dem Prüfungsthal — gelittend ul
„ Auf! — dein Geist fleuch bessern Bel-
ten zu!
„ Erdenglück ist doch nur Land und
Erug!! „

Folgt'st dem Rufe — — Ach! in mei-
nem Herzen
Trag' ich stets Dich! Gieße hier mit
Schmerzen,
Wehmuthszähren auf die Mutter-
gruft! —

Gläubig — freudig hast Du ausge-
stritten;
Gott belohne Dich!! — Ich will Ihn
bitten:
Daß Er einst mich selig zu — Dir
ruft.

